

Hermann Harrauer

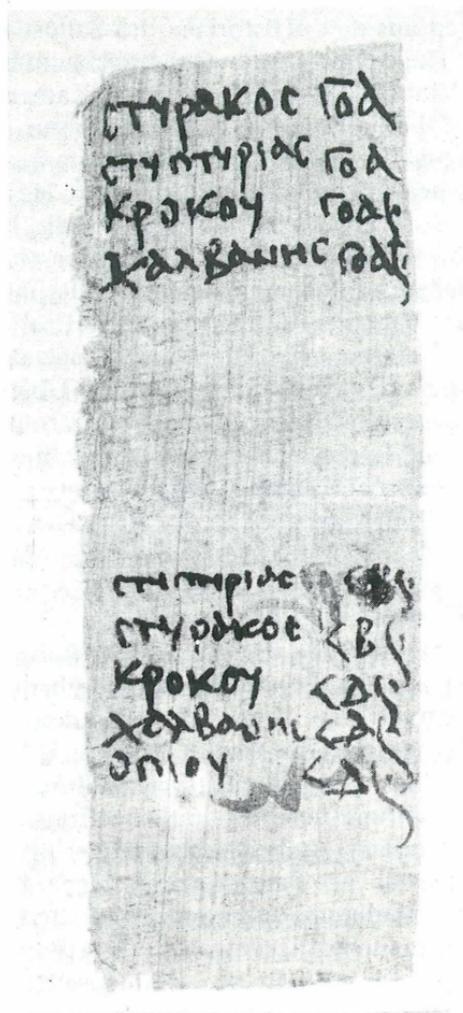
DIE PAPYRUSSAMMLUNG

Die Papyrussammlung, die 1883 von Erzherzog Rainer als Privatsammlung gegründet und 1899 durch Schenkung an den Kaiser zur Spezialsammlung der k.u.k. Hofbibliothek wurde, verwahrt über 100.000 Objekte, die — von wenigen Ausnahmen abgesehen — alle aus Ägypten stammen. Obwohl in der Antike überall auf Papyrus geschrieben wurde, bot einzig Ägypten die konservatorisch notwendigen Bedingungen im trockenen Wüstensand. Unter den Objekten sind alle Materialien vertreten, die im Zeitraum vom 15. Jh. v. Chr. (aus dieser Zeit stammt das älteste Objekt der Papyrussammlung, ein ägyptisches Totenbuch) bis zum 15. Jh. n. Chr. (aus diesem Jahrhundert stammen hebräische Papiere) in Ägypten als Beschreibstoff gedient haben: Papyrus, Pergament, Papier, Ostraka, Holztafeln, Holzstäbe, Wachstafeln, Leder, Leinen, Stein, Tierknochen. Dazu kommen Mumienportraits und figural bzw. ornamental verzierte Stoffe. Ebenso wie alle Beschreibstoffe sind alle Sprachen vertreten, die in den 3.000 Jahren in Ägypten gesprochen und geschrieben wurden: Ägyptisch (in hieroglyphischer, hieratischer und demotischer Schrift), Koptisch, Griechisch, der Amtssprache vom 3. Jh. v. — 7. Jh. n. Chr., Lateinisch, Hebräisch-aramäisch, Arabisch, Syrisch, Pehlevi (Mittelpersisch). Hinsichtlich der Inhalte der Schriften ist grundsätzlich zu bedenken, daß der überwiegende Teil aller aus Ägypten kommenden Schriften im Alltagsleben entstanden sind; nur ein geringer Prozentsatz fällt auf die Literatur. Um so willkommener und wertvoller ist jedes literarische Stück, dessen Bedeutung generell mit zwei Akzenten umrissen werden kann: Auf Papyrus erhaltene antike Literatur stellt meistens den frühesten Zeugen in der Überlieferungsgeschichte dar, bzw. Papyri sind überhaupt die einzigen Schriftträger sonst verlorener und unbekannter Texte. Gerade für den zweiten Aspekt gibt es im Feld der griechischen Literatur, die hier exemplarisch herausgegriffen wird, hervorragende Beispiele: Stellvertretend für viele andere seien da nur der »Menschenfeind« des Menander auf einem Papyrus der Bibliotheca Bodmeriana/Genf, ein Fragment aus der Komödie »Odysseus, der Überläufer« des Epicharm, Gedichte aus Pampreprios von Panopolis — die beiden letzten aus der Wiener Papyrussammlung (P. Vindob. G 2321; 29788A) — genannt.

Weitere prominente Vertreter dieser Kategorie sind ein Pergamentblatt mit Passagen aus den »Historiae« des Sallust (P. Vindob. L 117) und eine Rolle mit Anfängen unbekannter griechischer Epigramme (P. Vindob. G 40611). Die erste Kategorie, durch die handschriftliche Überlieferung bekannte Literatur, ist hervorragend durch Beispiele des Alten und Neuen Testaments, Euripides (»Orestes«: Chorlied mit Musiknoten), Homer, Hesiod, Thukydides, Xenophon, Isokrates, Platon vertreten, die lateinische mit Vergil-, Cicero-, Sallust- und Terenzfragmenten (»Andria«). Die demotische Literatur ist mit romanhaften Schilderungen, aber auch mit medizinischer Fachliteratur bedeutenden Umfanges präsent. Die koptische Literatur tritt in Märtyrerlegenden, ethischen Schriften, besonders des Abtes Schenute, und Übersetzungen der Bibel in die ägyptische Nationalsprache, darunter auch den »Kleinen Propheten« in einem Pergamentkodex mit insgesamt 262 Seiten auf. Die arabische Literatur wird vorrangig durch Korane repräsentiert, aber auch anderes findet sich darunter: Fragment einer Biographie des Propheten Muhammad, Alexanderroman, Verse des Dscharir, Reden des Amr Ibn al-As, des Eroberers Ägyptens.

Unüberschaubar ist die Fülle der Alltagschriften. Es gibt kaum einen Bereich, der nicht durch diese Funde berührt wird: Meldung der Geburt, Heiratsverträge, Scheidungsurkunden, Todesmeldungen, Verträge über Kauf und Verkauf, Miete und Pacht, Arbeitsverträge, Protokolle von Gerichtsverhandlungen, Anzeigen, Beschwerden, Verhaftungsbefehle, amtliche Erlässe, Steuererklärungen, Steuerquittungen, Aufzeichnungen über private Geschäfte jeglicher Art, Geschäfts- wie Privatkorrespondenz. Das Volksleben tritt dem Leser in Einladungen zu Festen, Amuletten, Orakelbitten, Horoskopen u.v.a.m. lebendig entgegen. Schriften von Schülern und Lehrern geben Einblick in das Bildungswesen der Antike. Durch diese überreiche Menge gewinnen wir ein unvergleichliches, einzigartig lebendiges Bild der Kultur und des Alltagslebens in Ägypten in der Antike, das auf unverfälschten, in ihrer Unmittelbarkeit beeindruckenden Zeugen basiert. Die Orientierung um die Vorgänge und Geschehnisse im täglichen Leben mit den immer wiederkehrenden, unveränderlichen Problemen verdanken wir ausschließlich den Papyrusfunden.

Die Aufgaben der Papyrussammlung bestehen, zusammenfassend dargestellt, in der Erhaltung und Erschließung ihrer Objekte sowie in einem Weiterführen des Sammelauftrages. Vor der Bearbeitung



*P. Vindob. G 29270:
Zwei medizinische
Rezepte.
1.—3. Jh.n.Chr.
Griechisch*

der Texte werden die meistens fragilen, von vielerlei Beschädigungen in Mitleidenschaft gezogenen Schriftstücke von den Restauratoren gereinigt, ihre Substanz durch geeignete konservatorische Mittel gestärkt und letztlich zwischen Glasplatten aufbewahrt. Dem konservatorischen Schritt folgt die bibliothekarische und wissenschaftliche Bearbeitung. In Inventarbüchern sind unter der objekteneigenen Nummer Größe, Zeilenzahl, Datierung, signifikante Textstellen festgehalten. Die Mikroverfilmung stellt eine weitere, bedeutsame Sicherung der Objekte vor Verlust jedweder Art dar. Die eigentliche wissenschaftliche Bearbeitung verlangt die notwendige Kenntnis der relevanten Sprache und eine hohe Fertigkeit im Lesen der meist in flüchtiger Alltagsschrift abgefaßten Texte. Die wissenschaftliche Auswertung umfaßt das Lesen — und Ergänzen des lückenhaft Erhaltenen —, Übersetzen, die sachliche Erklärung, historische Einordnung und Qualifizierung. Zur Veröffentlichung dieser Forschungsergebnisse stehen neben wissenschaftlichen Zeitschriften des In- und Auslandes eigene Publikationsorgane zur Verfügung: Für literarische Texte die »Mitteilungen aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Neue Serie« (Bd. 1—14), für Texte des Alltags das »Corpus papyrorum Raineri« (Bd. 1—8). Die international hochrangige Bedeutung der Papyrussammlung fand in der »Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Papyrus Erzherzog Rainer« (1983) ihren nachhaltigen Niederschlag darin, daß über 50 Wissenschaftler aus aller Welt mit Beiträgen an ihrem Zustandekommen mitgewirkt haben.

Insgesamt ist bisher etwa ein Zehntel des Bestandes wissenschaftlich bearbeitet. Restauriert ist etwa ein Fünftel. Dazu muß aber bemerkt werden, daß schon einmal Restauriertes weiterhin die Aufmerksamkeit des Restaurators erfordert. Es liegt auf der Hand, daß in der Papyrussammlung Arbeit für Generationen liegt.

Der volksbildnerischen Aufgabe kommt die Papyrussammlung mit einer ständigen Ausstellung nach, die in einem Katalog erläutert wird. Zur Zeit sind Objekte zu folgenden Themen für diese Ausstellung zusammengestellt: Literatur — Religiöse Texte — Prophezeiungen, Losorakel, Amulette — Naturwissenschaften: Medizin, Astronomie, Mathematik — Rechtsurkunden: Verkauf, Pacht — Tierhaltung und Tierverkäufe — Steuerwesen — Militär — Nil — Schulwesen. Gegen Voranmeldung werden für Gruppen Führungen durch diese Ausstellung abgehalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Museen stellen sich vor](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Harrauer Hermann

Artikel/Article: [Die Papyrussammlung 44-48](#)